

Halbjahresfinanzbericht 2023

der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

Zwischenlagebericht

vom 1. Januar bis 30. Juni 2023

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft (FHW) ist der traditionelle Fernwärmeversorger im großstädtischen Kerngebiet des Berliner Bezirks Neukölln. Am Weigandufer 49 erzeugt das Unternehmen Fernwärme. Dafür sorgen derzeit sieben Großkessel unter Einsatz von Holzpellets, Erdgas und Heizöl. Zusätzlich produzieren fünf Blockheizkraftwerke (BHKW) effizient Wärme und Strom in Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Dieser gekoppelte Erzeugungsprozess ermöglicht einen besonders hohen Ausnutzungsgrad der Brennstoffe.

Unsere Fernwärme für Heizung und Warmwasserbereitung erreicht ein Stadtgebiet mit ca. 200.000 Einwohnern, eine komplette öffentliche Infrastruktur, drei große Geschäftsstraßen und ein Industrie- und Gewerbegebiet mit einer Fläche von ca. 280 ha. Unser Wärmenetz wächst stetig und reicht mittlerweile vom Landwehrkanal in Kreuzberg über die Grenzallee in Neukölln, Reuterkiez und Körnerpark bis an das Tempelhofer Feld in der Oderstraße.

Unsere Fernwärmekunden gehören zur Wohnungswirtschaft (85 %), sind öffentliche Einrichtungen (9 %) und Gewerbeobjekte (6 %). FHW verfügt nach eigenen Erhebungen über einen Anteil von annähernd einem Drittel am lokalen Wärmemarkt, während auf die Hauptwettbewerbsenergie Erdgas rund die Hälfte entfällt und sich Heizöl rückläufig entwickelt. Der hohe Marktanteil und unser stetig wachsendes Fernwärmenetz bilden die Grundlage unserer Geschäftstätigkeit.

In den nächsten Jahren steht Neuköllns ökologisch-soziale Wärmewende im Fokus. Infolgedessen werden aktuelle bedeutende Investitionen in die Erzeugeranlagen getätigt, um bis spätestens 2025 vollständig aus der Steinkohleverbrennung auszusteigen. Dafür ersetzen wir im laufenden Betrieb unsere Wärmeerzeugungsanlagen am Standort durch neue, umweltfreundlichere Anlagen und integrieren verstärkt regenerative Energiequellen. Zudem ermutigen wir lokale Unternehmen, bei denen Verbrennungs- und Erhitzungsprozesse stattfinden, industrielle Abwärme in unser Fernwärmesystem einzuspeisen, um so die CO₂-Emissionen des FHW stetig zu senken.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Im Energie- und speziell im Brennstoffmarkt kehrte nach den starken Bewegungen des letzten Jahres eine Beruhigung ein. Die Brennstoffpreise für Erdgas, Heizöl und Holzpellets haben im ersten Halbjahr 2023 deutlich nachgelassen. Des Weiteren wird der Geschäftsverlauf von FHW als Wärmeversorger maßgeblich vom Wetter beeinflusst. Die Heizgradwerte, als branchenübliches Maß für die Witterungsverhältnisse, lagen im ersten Halbjahr ca. 3 % über dem Vorjahreswert. Es war somit leicht kühler als im ersten Halbjahr 2022.

Für FHW hat neben der Versorgungssicherheit eine energieeffiziente und ressourcenschonende Fernwärmeerzeugung oberste Priorität. Gleichzeitig wird im Zuge der energiepolitischen Entwicklungen ein zunehmender Einsatz regenerativer Energien erforderlich, um die Umweltauswirkung bei der Wärmeproduktion kontinuierlich zu reduzieren. Fernwärmeversorgungsunternehmen werden durch das Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetz (EWG Bln) gesetzlich dazu verpflichtet, bis 2030 40 % des Fernwärmebedarfs aus erneuerbaren Energiequellen zu decken. Zwischen den Jahren 2024 bis 2045 soll zudem die komplette Erzeugung CO₂-neutral sein. Die Beendigung der Energieerzeugung auf Basis von Steinkohle ist für Berlin bis zum Jahr 2030 gesetzlich festgeschrieben. Ziel dieser Maßnahmen ist die Reduzierung der CO₂-Emissionen in Berlin um mindestens 70 % bis 2030, um mindestens 90 % bis 2040 sowie um mindestens 95 % bis 2045 im Vergleich zu 1990. Um diese Ziele zu erreichen, hat das Land Berlin Betreiber allgemeiner Wärmeversorgungsnetze dazu verpflichtet, einen Dekarbonisierungsfahrplan zu entwickeln und diesen bei der Regulierungsbehörde für Fernwärme vorzulegen. FHW ist dieser Pflicht fristgerecht zum 30. Juni 2023 nachgekommen.

FHW stellt sich diesen Herausforderungen, indem bei der Eigenerzeugung zunehmend auf umweltfreundlichere Brennstoffe gesetzt wird und auch in der ersten Jahreshälfte 2023 weitere Maßnahmen für die Modernisierung von bestehenden Erzeugungsanlagen initiiert und fortlaufend umgesetzt wurden. Es ist das erklärte Ziel von FHW, den Erzeugerpark bis 2025 auf eine emissionsarme, insbesondere kohlefreie und auf erneuerbaren Energien basierende Erzeugung umzustellen. Weiterhin gilt es u. a. die KWK-Ausschreibungsverordnung (KWKAusV), das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG), die Energieeinsparverordnung (EnEV), das Gebäudeenergiegesetz (GEG) sowie die Wärmelieferverordnung (WärmeLV) zu berücksichtigen.

Die geschäftlichen Rahmenbedingungen für die Fernheizwerk Neukölln AG haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Entsprechend positiv sind die Ergebniserwartungen an das Geschäftsjahr 2023.

Geschäftsverlauf

Produktions- und Leistungsentwicklung

Am Standort Weigandufer werden sieben Großkesselanlagen und fünf BHKW betrieben. Insgesamt ist eine Feuerungswärmeleistung von rund 213 MW installiert. Die Großkesselanlagen produzieren Wärme durch den Einsatz der Brennstoffe Holzpellets, Erdgas und Heizöl. Im Rahmen der Kraft-Wärme-Kopplung werden in den mit Erdgas betriebenen BHKW gleichzeitig Wärme und Strom erzeugt. Zusätzlich erfolgt am Standort Kiehlufer eine Wärmeeinkopplung aus dem Heiznetz Mitte der Vattenfall Wärme Berlin AG. Über ein Leitungsnetz mit einer Trassenlänge von ca. 120 km und rd. 1.460 Wärmeübergabestationen versorgt unser Unternehmen im großstädtischen nördlichen Kerngebiet des Berliner Bezirks Neukölln rund ein Drittel der Haushalte, diverse Gewerbekunden sowie öffentliche Einrichtungen mit Fernwärme für Heizung und Warmwasserbereitung.

Im ersten Halbjahr 2023 konnte das kontinuierliche Wachstum mit acht Neuanschlüssen und einem Anschlusswert von 2,2 MW (Vorjahr: 1,1 MW) fortgesetzt werden. Zum 30. Juni 2023 ergab sich per Saldo ein Gesamtanschlusswert von rd. 297 MW (Vorjahr: 291 MW).

Durch die hohe Brennstoffflexibilität und optimierte Brennstoffbeschaffung hat das FHW den Brennstoff-Mix im ersten Halbjahr entsprechend den Marktpreis- und Witterungsbedingungen angepasst. Im Rahmen der Brennstoffeinsatzplanung wurde zum einen auf die Kostenoptimierung und zum anderen auf die Erreichung der angestrebten Effizienz- und Umweltkennziffern geachtet.

Trotz der leicht kühleren Witterung lag der Wärmeabsatz mit rund 238 GWh um 4 % unter dem Niveau des Vorjahres (249 GWh). Die eigenerzeugte Wärme lag mit 178 GWh über dem Vorjahresniveau (169 GWh). Gleichzeitig wurde der Fremdwärmebezug reduziert und befand sich mit 84 GWh rund 17 % unter dem Vorjahreswert (101 GWh).

Für die Wärmeproduktion wurde im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der rückläufigen Erdgaspreise deutlich mehr Erdgas eingesetzt (+ 173 %) und gleichzeitig vollständig auf Steinkohle verzichtet. Der Einsatz von Holzpellets sowie Heizöl befand sich weitestgehend auf Vorjahresniveau (+ 4 % bzw. +/- 0 %).

Entwicklung des Beschaffungsmarktes

Die Marktpreise für Erdgas und Heizöl gingen im ersten Halbjahr 2023 deutlich zurück. Entsprechend befanden sich auch unsere durchschnittlichen Beschaffungspreise unterhalb der Vorjahrespreise (- 17 % bzw. - 20 %). Der Beschaffungspreis für Holz stieg hingegen erneut deutlich an (+ 52 %).

Der Preis für den Wärmebezug war im ersten Quartal 2023 noch stark an die Erdgaspreisentwicklung des Vorjahres gekoppelt. Mit Abschluss eines neuen Wärmebezugsvertrages ab dem 1. April 2023 hat sich die Preisstruktur des Wärmebezugs verändert. Trotzdem befindet sich der durchschnittliche

Wärmebezugspreis im ersten Halbjahr 2023 deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums (+ 174 %).

Die Materialkosten beliefen sich im ersten Halbjahr 2023 auf 30,8 Mio. €. Sie lagen damit deutlich über dem Vorjahreswert (18,5 Mio. €). Der Anstieg resultiert vornehmlich aus höheren Wärmebezugskosten (+ 6,4 Mio. €), gestiegenen Einsatzkosten für Erdgas (+ 6,0 Mio. €) und Holzpellets (+ 1,9 Mio. €). Gleichzeitig konnten Kosten durch den Verzicht auf Steinkohle bei der Wärmeproduktion eingespart werden (- 2,0 Mio. €).

Ertragslage

Das **Periodenergebnis** per 30. Juni 2023 weist gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Anstieg um 7,5 Mio. € auf 7,9 Mio. € aus.

Aufgrund der für die Fernwärme geltenden Preisbildung, gekoppelt an die Indexentwicklung der relevanten Brennstoffmärkte, stieg der verbrauchsabhängige Arbeitspreis erheblich an. Dies führte zu Wärmeerlösen deutlich über dem Niveau des Vorjahres (+ 82 %). Die Stromerlöse legten im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer gestiegenen Stromeinspeisung ebenfalls deutlich zu (+ 65 %). Die gesamten Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 20,3 Mio. € auf 46,2 Mio. €.

Dem Anstieg der Umsatzerlöse standen um 12,3 Mio. € höhere Materialaufwendungen gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg der **Rohertrag** damit um 8,0 Mio. € auf 15,4 Mio. € an.

Der Personalaufwand befindet sich mit 2,8 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Am 30. Juni 2023 waren inklusive sieben Auszubildender **64 Mitarbeitende** im Unternehmen beschäftigt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 3,2 Mio. € um 1,1 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Gründe sind erhöhte Instandhaltungsaufwendungen, gestiegene Kosten für Personaldienstleistungen sowie höhere IT-Aufwendungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Wesentlichen aufgrund der Auflösung einer Wertberichtigung einer Forderung sowie aus Erträgen aus Versicherungserstattungen um 0,5 Mio. € auf 0,8 Mio. €. Die Abschreibungen in Höhe von 1,9 Mio. € liegen auf Vorjahresniveau.

Per 30. Juni 2023 wurde auf Grundlage eines zuvor geplanten negativen Ergebnisses vor Steuern keine Ertragssteuervorauszahlung geleistet oder abgegrenzt. Im Zuge einer aktualisierten Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2023 wurde im 3. Quartal eine Ertragssteuervorauszahlung bei der Finanzbehörde beantragt. Entsprechende Vorauszahlungsbescheide sind ergangen und Zahlungen erfolgen bei Fälligkeit. In Folge lag auch das **Vorsteuerergebnis (EBT)** im ersten Halbjahr 2023 mit 7,9 Mio. € deutlich über dem Wert des Vorjahreszeitraums (0,4 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzrelationen zeigen eine stabile Vermögensstruktur.

Die Investitionen in das Anlagevermögen lagen im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres bei insgesamt 3,5 Mio. € und damit leicht über dem Niveau des Vorjahreszeitraums (3,2 Mio. €). Der wesentliche Teil der Investitionen entfiel mit rd. 1,8 Mio. € auf das neue BHKW und das dazugehörige Umspannwerk. Weitere 1,5 Mio. € flossen in die Erweiterung des Versorgungsnetzes sowie den Bau neuer Kundenanlagen. Insgesamt liegt das Anlagevermögen mit 61,6 Mio. € leicht über dem Niveau des Bilanzstichtages 2022 und erreichte rund 55 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2022: 67 %).

Die Auszahlung der letzten beiden Tranchen des Darlehens der Vattenfall Wärme in Höhe von 18,0 Mio. € führte zum Anstieg der liquiden Mittel im Vergleich zum 31.12.2022 um 12,7 Mio. € auf 22,1 Mio. €. Die Umsetzung unseres Investitionsprogramms sowie die Inanspruchnahmen der in 2022 gebildeten Rückstellungen für ausstehende Rechnungen wirkten sich hingegen belastend auf die Liquidität aus. Die Finanzierung der im Geschäftsjahr erfolgten bzw. noch ausstehenden Investitionen geschieht unter der Verwendung des gewährten Darlehens.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Als Unternehmen der Wärmeversorgung ist die Ertragslage des Unternehmens in starkem Maße abhängig von der Entwicklung der Brennstoff-, CO₂- und Strompreise. Die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2023 waren geprägt von einer deutlichen Erholung und Beruhigung der Energie- und Brennstoffmärkte. Die Erhöhung der Absatzpreise im 2. Quartal 2023 als Folge der hohen Brennstoffpreise der 2. Jahreshälfte 2022 führte zu einer Verbesserung der Ertragslage. Die Beruhigung der Brennstoffmärkte, die sich wiederum in der rückläufigen Indexentwicklung der relevanten Marktindizes widerspiegelt, wird jedoch ab Oktober 2023 auch wieder fallende Arbeitspreise nach sich ziehen. Insgesamt rechnen wir für das Jahr 2023 weiterhin mit einem positiven Ergebnis.

Kapitalmarkt

Die Marktkapitalisierung betrug zum Stichtag 30. Juni 2023 bei einem Aktienkurs von 39,80 €/Aktie 91,5 Mio. €. Im ersten Halbjahr 2023 bewegte sich der Kurs der Aktie zwischen 36,70 € und 45,30 €.

Prognosebericht

Risiken und Chancen

Risiken

Die Fernheizwerk Neukölln AG verfügt über ein umfassendes internes Berichtswesen. Im Rahmen des Risikomanagements werden Einzelrisiken regelmäßig auf ihre Bestandsgefährdungspotenziale untersucht. Keines der identifizierten Einzelrisiken wurde als bestandsgefährdend eingestuft.

Chancen

Die Investitionen werden im Geschäftsjahr 2023 voraussichtlich rund 18,5 Mio. € betragen und damit rund 6,4 Mio. € über dem Vorjahresniveau liegen. Die Fortschritte bei der Errichtung des neuen BHKWs, des dazugehörigen Umspannwerks sowie der neuen Gasstation (+ 2,7 Mio. €) begründen diesen Zuwachs. Weiterhin wird auch vermehrt in die Erneuerung und Modernisierung des bestehenden Anlagenparks investiert (+ 2,0 Mio. €). Darüber hinaus liegen Investitionen in die Erweiterung des Versorgungsgebietes ebenfalls über dem Niveau des Vorjahres (+ 1,7 Mio. €).

Für das Jahr 2023 wird von einem Anschlusswertzuwachs aus Neuanschlüssen und Erhöhungen von rd. 12 MW bei gleichzeitigen Anschlusswertreduzierungen und -abgängen von rd. 4 MW ausgegangen. Insgesamt wird somit eine Erhöhung des Anschlusswertes um rd. 8 MW gegenüber dem 31. Dezember 2022 erwartet. Dennoch wird witterungsbedingt für das laufende Geschäftsjahr derzeit mit einem um rd. 5 % geringeren Wärmeabsatz gegenüber dem Vorjahr gerechnet. Die Absatzpreise sind stark gestiegen und werden erst ab dem 01. Oktober wieder sinken. Insgesamt liegt das Niveau der Absatzpreise durchgehend über dem Niveau des Vorjahres, sodass Wärmeerlöse in Höhe von annähernd 68 Mio. € (+ 36 %) zum Jahresende prognostiziert werden. Für die Stromerlöse wird aufgrund einer höheren Stromeinspeisung und trotz geringerer Preise ein leichter Anstieg um rund 5 % auf dann 10 Mio. € erwartet.

In Summe wird ein Anstieg des Gesamtumsatzes um 18,4 Mio. € (+ 30 %) auf 78,7 Mio. € prognostiziert.

Für den Materialaufwand wird ebenfalls von steigenden Kosten ausgegangen, allerdings unterproportional zum Umsatzanstieg. Infolge eines höheren Einsatzes der erdgasbetriebenen Erzeugungsanlagen wird mit deutlich höheren Kosten beim Erdgaseinsatz (+ 6,9 Mio. €) gerechnet. Die Preise für den Wärmebezug waren bis zum 1. Quartal noch an die hohen Erdgaspreise aus dem Vorjahr gekoppelt, was einen Anstieg um rd. 6,2 Mio. € der Wärmebezugskosten nach sich ziehen wird. Gleichzeitig führen geringere Preise zu einem Rückgang der Holzaufwendungen um 2,0 Mio. €. Der Verzicht auf den Einsatz von Steinkohle sowie ein geringerer Heizöleinsatz haben Kosteneinsparungen in Höhe von insgesamt 5,0 Mio. € zur Folge.

Für die Materialaufwendungen wird in Summe mit einem Anstieg um 5,1 Mio. € (+ 11 %) auf 51,7 Mio. € gerechnet.

Basierend auf der dargestellten Entwicklung der Umsatzerlöse und der Materialaufwendungen wird ein deutlicher Anstieg des Rohertrags um rd. 14 Mio. € (+ 105 %) auf rd. 27 Mio. € erwartet

Die sonstigen betrieblichen Erträge verbleiben auf dem Niveau des Vorjahres (960 T€).

Infolge von Neueinstellungen, der tariflich beschlossenen Auszahlung der Inflationsausgleichsprämie sowie einer höheren Sonderzahlung 2023 wird mit einem deutlich steigenden Personalaufwand (+ 1,4 Mio. €) gerechnet

Gestiegene Kosten für Instandhaltungsmaßnahmen und Personaldienstleistungen führen ebenfalls zu einer deutlichen Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 2,0 Mio. €).

Für Darlehenszinsen fallen Aufwendungen von rd. 0,8 Mio. € an.

Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet die Fernheizwerk Neukölln AG vor dem Hintergrund der eingetretenen Marktberuhigung und der daraus resultierenden Erlös- und Aufwandsentwicklung insgesamt ein deutlich verbessertes Vorsteuerergebnis in Höhe von rd. 8,6 Mio. € nach einem negativen Jahresergebnis 2022 in Höhe von - 0,3 Mio. €. Damit wird das bereits im Lagebericht 2022 publizierte positive Vorsteuerergebnis von rund 8 Mio. € durch die aktuelle Entwicklung bestätigt.

Berlin, den 29. September 2023

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Annette Siering

Vorständin

Bilanz

der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

zum 30. Juni 2023

AKTIVA

	30.06.2023	31.12.2022
	€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		429
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	2.253.868,75	2.285
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.995.560,04	7.155
3. Rohrnetz	25.511.788,85	26.482
4. Rohrkanäle	0,00	0
5. Übergabestationen	6.640.976,36	6.179
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	433.471,18	451
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.262.720,77	17.099
		<u>59.651</u>
		61.098.385,94
		<u>60.081</u>
		61.609.347,59
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		8.565
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.358.653,77
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.358.770,95	1.989
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	216.150,65	1.137
3. Sonstige Vermögensgegenstände	5.886.789,63	5.738
		<u>8.864</u>
		24.461.711,23
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		9.468
		<u>26.897</u>
		22.135.036,31
		48.955.401,31
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.117
		<u>89.095</u>
		1.979.957,88
		112.544.706,78

PASSIVA

	30.06.2022	31.12.2022
	€	T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		5.980.000,00
II. Kapitalrücklage		999.497,13
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	46.433.281,01	46.434
Gewinnvortrag	-321.099,26	0
IV. Periodenergebnis (31.12.2022: Bilanzgewinn)	7.878.651,77	-321
	<u>60.970.330,65</u>	<u>53.092</u>
B. Empfangene Bauzuschüsse		7.881.565,78
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	0
2. Sonstige Rückstellungen	1.634.390,04	6.753
	<u>1.634.390,04</u>	<u>6.753</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	354.106,66	2.403
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	36.388.653,14	14.950
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.764.545,37	2.300
	<u>40.507.305,17</u>	<u>19.653</u>
E. Passive latente Steuern		1.551.115,14
		<u>112.544.706,78</u>
		<u>89.095</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2023

	1. Halbjahr 2023 €	1. Halbjahr 2022 T€
1. Umsatzerlöse	46.201.376,80	25.879
2. Sonstige betriebliche Erträge	778.243,54	326
	46.979.620,34	26.205
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.209.745,34	13.295
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.352.917,07	5.193
	30.764.928,41	18.488
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.291.548,30	2.328
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>494.614,26</u>	<u>502</u>
davon für Altersversorgung: 96.423,44 € (Vorjahr: 107 T€)		
	2.786.162,56	2.830
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.932.000,00	1.868
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.243.914,21	2.081
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	373.984,72	30
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00*	502
10. Ergebnis nach Steuern	7.878.622,81	406
11. Sonstige Steuern	0,00	16
12. Periodenergebnis	7.878.622,81	390

* per 30.06.2023 wurde auf Grundlage eines geplanten negativen Ergebnisses vor Steuern keine Ertragssteuervorauszahlung geleistet. Im Zuge einer aktualisierten Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2023 wurde im 3. Quartal eine Ertragssteuervorauszahlung bei der Finanzbehörde beantragt. Entsprechende Vorauszahlungsbescheide sind ergangen. Zahlungen erfolgen dann bei Fälligkeit.

Verkürzter Anhang

vom 1. Januar bis 30. Juni 2023

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Halbjahresfinanzbericht der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft zum 30. Juni 2023 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Es wurden mit Ausnahme der nachfolgend näher beschriebenen Sachverhalte die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden wie im letzten Jahresabschluss angewendet. Diese sind im Geschäftsbericht 2022 auf den Seiten 39 ff. dargestellt.

Dieser Halbjahresfinanzbericht wurde weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Erläuterungen zur Bilanz beziehen sich auf wesentliche Veränderungen (über 0,1 Mio. €) der Beträge gegenüber dem letzten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022.

Sachanlagen

Die Sachanlagen befinden sich zum 30. Juni 2023 um rund 1,5 Mio. € über dem Niveau zu Jahresbeginn. Dem bisherigen Investitionsvolumen in Höhe von rund 3,4 Mio. €, insbesondere für ein neues BHKW und ein Umspannwerk sowie für neue Kundenanlagen, standen planmäßige Abschreibungen von rund 1,9 Mio. € gegenüber.

Vorräte

Die Vorräte verringerten sich gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2022 um 6,2 Mio. €. Hauptursächlich dafür ist, dass FHW im 2. Quartal 2023 CO₂-Zertifikate für die Emissionen in 2022 abgegeben und den Bestand seither noch nicht in gleicher Zahl aufgestockt hat (- 3,3 Mio. €), die eingelagerte Steinkohle veräußerte (- 1,7 Mio. €) sowie der Heizölbestand um 0,8 Mio. € durch Verbrauch zurück ging.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem 31. Dezember 2022 um 16,4 Mio. € betrifft vor allem die per 30. Juni 2023 noch nicht von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ausgezahlten Kompensationszahlungen für die Quartale I und II. (11,7 Mio. €). Im Zuge des Erdgas-Wärme-Preisbremsengesetzes (EWPBG) wird gegenüber den Kunden ein geringerer Wärmeabschlag aufgrund der darin berücksichtigten gedeckelten Wärmepreise abgerechnet. Die KfW kompensiert den Differenzbetrag zwischen den geringeren Abschlagszahlungen mit zugrundeliegenden gedeckelten Preisen und den Abschlagszahlungen, welche sich aus den vertraglich festgelegten Preisgleitklauseln ergeben würden. Darüber hinaus führt die stichtagsbedingte Abgrenzung aus der Gegenüberstellung der monatlich gleichbleibenden Abschlagszahlungen von Kunden und dem tatsächlichen, saisonal schwankenden Verbrauch zur Jahresmitte regelmäßig zu einem Anstieg der Forderungen gegenüber Kunden im Vergleich zum 31. Dezember 2022.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die zum 31. Dezember 2022 bilanzierten Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 1,1 Mio. € für Stromhandelsgeschäfte wurden im 1. Halbjahr 2023 beglichen. Die noch bestehende Forderung in Höhe von 0,2 Mio. € betrifft gleichartige Handelsgeschäfte.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden mit 5,9 Mio. € um 0,2 Mio. € über dem Niveau des Stichtages per 31.12.2022 ausgewiesen. Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Forderungen und Abgrenzungen für Energiesteuererstattungen (2,2 Mio. €), stichtagsbedingte Forderungsabgrenzungen (1,3 Mio. €), Forderungen aus Umsatzsteuererstattungen in Höhe von 1,4 Mio. € sowie gezahlte Kautionen für die Teilnahme unserer BHKW an KWK-Ausschreibungen für eine KWK-Förderung (1,0 Mio. €).

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die liquiden Mittel haben sich im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 um 12,7 Mio. € erhöht, was im Wesentlichen auf die Auszahlung zweier Tranchen eines konzerninternen Darlehens zurückzuführen ist (18,0 Mio. €). Gleichzeitig wirkten sich die Umsetzung unseres Investitionsprogramms sowie die Inanspruchnahmen der in 2022 gebildeten Rückstellungen für ausstehende Rechnungen belastend auf die Liquidität aus.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich im Wesentlichen mit 1,5 Mio. € um einen anteiligen Baukostenzuschuss aus 2022 zur Errichtung einer Gasstation im Zuge des Investitionsprojekts für das neue 10 MW BHKW sowie mit 0,5 Mio. € um Baukostenzuschüsse aus 2013 zur Herstellung eines Mittelspannungs-Stromnetzanschlusses einer Gasdruckanlage des örtlichen Gasnetzbetreibers. Die Auflösung erfolgt über 20 Jahre.

Empfangene Baukostenzuschüsse

Die empfangenen Baukostenzuschüsse verringerten sich gegenüber dem 31. Dezember 2022 um rd. 0,2 Mio. €, i.W. aufgrund der ratierlichen Auflösung von Zuschüssen für die KWK-Netzausbauförderung.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden im Vergleich zum 31. Dezember 2022 um 5,1 Mio. € niedriger ausgewiesen. Aufgrund des planmäßigen Verbrauchs verringerten sich unter anderem die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um 2,0 Mio. € und die Rückstellung für abzugebende Emissionszertifikate um 3,1 Mio. €.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 2,0 Mio. € ist stichtagsbedingt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 21,4 Mio. € beruht auf der Auszahlung zweier Tranchen (18,0 Mio. €) für ein konzerninternes Darlehen mit einem Gesamtvolumen von 25,0 Mio. € und einer Laufzeit von 10 Jahren. Weiterhin wurden noch nicht abgerechnete Fernwärmelieferungen der Vattenfall Wärme Berlin AG abgegrenzt (11,4 Mio. €).

Sonstige Verbindlichkeiten

Wesentliche Ursachen für den Anstieg des Postens um 1,5 Mio. € sind stichtagsbedingte Aufwandsabgrenzungen von 3,1 Mio. €. Gegenläufig wirkten sich die zum 31. Dezember 2022 noch offenen Kompensationsbeträge gemäß Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetz (EWSG) i.H.v. 1,6 Mio. €

gegenüber Wärmekunden aus, welche im 1. Halbjahr 2023 ausgezahlt wurden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bezüglich der Posten, die wesentlich (> 0,1 Mio. €) von den Beträgen des ersten Halbjahres des Vorjahres abweichen, wird neben den folgenden Erläuterungen auf die Ausführungen zur Ertragslage im Zwischenlagebericht verwiesen.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt um 20,3 Mio. € gestiegen und setzen sich wie folgt zusammen:

	1. Halbjahr 2023	1. Halbjahr 2022
	T€	T€
Wärmeverkauf	39.975	22.022
Auflösung empfangener Baukostenzuschüsse	59	47
Stromeinspeisung	5.997	3.639
Vermietung	170	170
	46.201	25.878

Die Umsatzerlöse aus dem Wärmeverkauf befinden sich preisbedingt deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums (+ 82 % bzw. + 18,0 Mio. €). Eine Teilmenge des in den BHKW produzierten Stroms wird vom FHW selbst genutzt, der größte Teil jedoch in das Netz des örtlichen Stromnetzbetreibers eingespeist und vermarktet. Im Zuge rückläufiger Produktionskosten erhöhte sich der Einsatz der BHKW im Vergleich zum Vorjahr deutlich und dementsprechend auch die Stromeinspeisung. Als Resultat der höheren Stromeinspeisung stiegen trotz geringerer Strompreise die Erlöse aus der Stromvermarktung im ersten Halbjahr 2023 deutlich an, in Summe um 2,4 Mio. € (+ 65 %) auf 6,0 Mio.€.

Materialaufwand

Der Materialaufwand stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2022 von 18,5 Mio. € um 12,3 Mio. € (+ 66 %) auf 30,8 Mio. €. Wesentliche Gründe dafür waren die preisbedingt deutlich höheren Kosten für den Wärmebezug (+ 6,4 Mio. €) sowie die im Zuge des vermehrten Erdgaseinsatzes (+ 92 GWh bzw. 173 %) höheren Erdgasaufwendungen (+ 6,0 Mio. €). Auch die Einsatzkosten für Holz befanden sich preisbedingt um 1,9 Mio. € über dem Vorjahresniveau, wohingegen der Verzicht auf den Einsatz von Steinkohle 2,0 Mio. € zu einem Rückgang der Kosten um 2,0 Mio. € führte.

Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge befinden sich mit 0,8 Mio. € um rd. 0,5 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Hauptursache für den Anstieg sind Erträge aus der Auflösung einer Wertberichtigung einer Forderung sowie Erträge aus Schadenserstattungen aus Versicherungsanspruchnahme.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind vor allem wegen höherer Instandhaltungsaufwendungen, gestiegener Kosten für Personaldienstleistungen sowie höherer IT-Kosten um 1,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Sonstige Angaben

Angaben nach § 285 Nr. 16 HGB

Die Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Webseite des Unternehmens unter www.fhw-neukoelln.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden im Berichtszeitraum keine Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Berlin, den 29. September 2023

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Annette Siering

Vorständin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ich versichere, dass nach bestem Wissen gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht nach bestem Wissen der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 29. September 2023

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Annette Siering

Vorständin